

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungskramen und in Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD. Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgesellschaft Ost Sachsen. Beilagen: Der rote Stern. Rund um den Erzgebirge.

Stark Arbeiter.
demonstranten in Dresden
und in allen Teilen des Reiches gegen Krieg
und Frieden - gegen das Chancenlose Totalitarismus!

für die Freilassung Barl's!

8. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 3. Dezember 1932 Nummer 276

In bolschewistischer Offensive

vorwärts unter den Fahnen der roten Einheitsfrontaktion gegen die
faschistische Diktatur und ihren Lakalentroß, für den Sozialismus!

Revolutionären Gruß unserem 3. Bezirksparteitag

Dresden, 3. Dezember.

Heute tritt in Leipzig der 3. Bezirksparteitag des Bezirks Sachsen der Kommunistischen Partei Deutschlands zusammen.

Das predigt in einer Stunde der zuverlässige Kampf der Klassenfeinde und der zunehmenden Schwierigkeiten für die Bourgeoisie, wie es aus der katastrophal verschärften kapitalistischen Krise ergeben, von der Sachsen besonders betroffen wurde. Durch die soeben eingetretene Generalschlacht über Deutschland wird der weitere Ausbau der faschistischen Diktatur zum Zweck der Verstärkung der kapitalistischen Ausbeutung und Unterdrückung besonders groß befürchtet. Darin offenbart sich die ungeheure Zulieferung der Klassenfeinde um allerbesten.

Unter Bezirksparteitag steht aber zugleich ein Zeichen des sich mächtig und lärmisch entfaltenden revolutionären Zusammensetzung, wie er in der roten Einheitsfront, im zunehmenden Streikkampf, im zahllosen Kampftun der Erwerbslosen, im Kampf gegen die sozialistische Unterdrückung, politische Anschlag und schließlich im Zusammenstreben großer Massen des arbeitenden Volkes zur Kommunistischen Partei zum Ausdruck kommt.

Die wachsende Einfluss unserer Partei hat sich vor allem bei den letzten Wahlen deutlich offenbart, bei denen sich über 600 000 Arbeiter und Werktätige Sachsen in einer glänzenden roten Heerschau unter dem Banner und mit den Waffen unserer Partei sammelten. Es war das Ergebnis der organisierten Kraft und der Führerrolle der Kommunistischen Partei, die sie in den Tages- und Massenkämpfen als Proletariatsbewegung. Das in den glänzenden Reihen der roten Wahlen zum Ausdruck kommende überwältigende Vertrauensbefestigung der arbeitenden Massen Sachsen und ganz Deutschlands für die KPD enthält aber auch zugleich die Verpflichtung für alle Kommunisten zur Verantwortungsbewusstheit. Erfüllung der weiteren großen Aufgaben, die jetzt uns stehen. Darum sind die Augen und Hände auf den kommenden Bezirksparteitag gerichtet und viele zu diesem Auftakt — außer den Delegierten unserer Organisationen — gewählte Betriebs- und Gewerkschaftsdelegationen der Arbeiter und Gewerkschaften sind ein Ausdruck der innigen Verbundenheit dieser bolschewistischen Tagung mit den Massen des Proletariats.

Zur den Kampf um die Befreiung dieser Massen schmiedet der Bezirksparteitag der KPD die Waffe der proletarischen Einheitsfrontaktion, die es mit geschmeidiger Hand gegen den Klassenfeind und alle seine Qualitäten zu führen ist. Der Klassenfeind lädt sich im Hinblick auf den jetzt anstehenden Hungerwinter an, seine faschistische Herrschaft zu verstetigen und verjüngt durch die Generalschlacht die sich verschärfenden kapitalistischen Krisenschwierigkeiten zu meistern und den krankhaften Kapitalismus über die Gefahren des drohenden Hungerswinters hinüberzutragen. Das soll auf dem Wege unermüdlicher Massenausplünderung, weiteren rigorosen Lohnabschaffungen und geistigen.

Zur Sicherung dieser Maßnahmen geht die Bourgeoisie zur nach offenen Verbündung ihrer faschistischen Diktatur mit den Reichsmachtmitteln über, wie es die Rangordnung Schröders beweist. Gleichzeitig nebenstellt sie in verdecktem Weise die Methode der Ausnutzung der Sozialdemokratie, als der sozialen Hauptfläche der Bourgeoisie, und der Nazis als ihrer wichtigsten faschistischen Machtorganisation an.

So erscheint mir gerade jetzt, wie die Sozialdemokratie bestrebt ist, durch die Fortsetzung ihres Schwindels vom „Kinderland“ und „Kinderland“ als das, was die Schleicherherrscher neuwählen bezeichnen, die Arbeitervolks vom Kampf gegen alle Formen der faschistischen Herrschaft abzuhalten. Gestalte in all diesen zu diesem Zweck durchgeführten Betrugsmähen, die von der konservativen Geschäftspolitik und dem erbitterten



den sozialen Sozialdemokratie. Das Wesen der Bedeutung dieser Manöver hat der Führer unserer Partei, Genosse Ernst Thälmann, auf dem vorangegangenen zweiten Bezirksparteitag in seiner bedeutenden Rede klargestellt, als er dort u. a. sagte:

„In der Methode der langjährigen Faschisierung spielt die Sozialdemokratie die entscheidende Rolle, indem sie die Massen abhält, die Bourgeoisie angreifen und die Öffentlichkeit der Bourgeoisie aufzudrängen.“

Genosse Thälmann hat auf diesem zurückliegenden Parteitag des Bezirks Sachsen aber auch klar aufgezeigt, wie wir die Hilfsarbeitung der Sozialdemokratie für die Bourgeoisie am ehesten durchstreuen können. Dazu jagte er auf dem Parteitag im Frühjahr:

„Es wird uns nur gelingen, diese Stimmenungen scharf zu destruieren, je energischer und offenbarer die Partei die Unstabilität des Protektors zur Entstellung bringt.“

Diese Weißung des Führers unserer Partei war eine entscheidende Richtlinie des Handelns der sozialen Sozialdemokratie in den zurückliegenden Monaten zwischen dem 2. und 3. Bezirksparteitag. Darum gelang uns in dieser Zeit die Auslösung einer Reihe außerparlamentarischer Kämpfe, einer umfassenden Bewegung unter den ländlichen Tegelarbeitern, einer Welle von Streiks und Kämpfen unter der Führung unserer Partei. Das in diesen Kämpfen eroberte und gefestigte Vertrauen breiter Arbeiterschichten in unsere Partei, unter dadurch gesicherter Einbruch in das Lager des National- und Sozialadels und dann schließlich auch seinem lebendigen Ausdruck in den verschiedenen Wahlkreiswahlen, die ein Spiegelbild unserer Vormarsches sind.

So ist unsere Partei im Feuer des Kampfes gegen die kapitalistische Öffentlichkeit gewachsen und gestählt worden. Die Geschlossenheit und Stärke der Partei zeigt sich auch in der Liquidierung der Führer des Genossen Heinrich Neumann und seiner Gruppe, welche die jähre bolschewistische Arbeit zur Überzeugung der Mehrheit der Arbeiterklasse vergeblich zu entstehen versucht. Unter der Führung des Zentralkomitees der Partei und des Genossen Thälmann ist diese Gruppe ohne jegliche Schwierigkeiten liquidiert worden und die Partei steht heute einheitlicher, geschlossener und ideologisch gefestigter denn je, gerüstet zu den kommenden großen Kämpfen!“

Für diese Kämpfe hat uns der Generalstab unserer kommunistischen Weltpartei auf dem 12. Eiffel-Plenum die neuen höheren Aufgaben aufgezeigt, die uns aus dem Ende des kapitalistischen Stabilisierung, aus dem Übergang zu einem neuen Turnus großer Zukunftsentwicklungen.

Alarm! Ghleicher-Diktatur!

Wie wir schon gekennzeichnet haben, ist der Generalstab der Ghleicher Regierung der neuen Diktatur-Magierung und Reichstagsmitte gegen Preußen geworden. Zugleich behält Ghleicher das Reichsinnenministerium weiter.

Das bedeutet die vorbereitete Fortführung des faschistischen Regimes und einen weiteren großen Schritt zur offenen Militärdiktatur. Das heißt blinder Kampfeswillen für alle Arbeiter.

Die Generalstabnahme bedeutet Fortführung des Kampfes gegen die Arbeitervolks und alle Überstüppigkeiten mit noch härteren Mitteln. Gleichzeitig bleibt nicht nur die ausdrücklichste Teil des deutschen Staates, sondern auch der Gesamtstaat, insbesondere Ghleicher Künig und auf die Republik und freigewerkschaftlichen Güter und auf die NSDAP und NSKK.

Die Kampf- und Soldaten haben eben eine neue Arbeitsaufgabe und das Kapital will, dass die Wirtschaftswiederherstellung der sozialen Sozialdemokratie und der sozialistischen Fortsetzung der sozialdemokratischen Kriegsführung nach der KPD.

Wir rufen die Städte zur sozialen Sozialdemokratie.

Gegen die Diktatur des Ghleicher Ghleicher und seinen Stellvertretern über kann die Sozialdemokratie die größtmöglichen und einzigen Waffen des Widerstandes!

Wir, Arbeit, Freiheit, Gerechtigkeit, Sozialdemokratie,

die in Sachsen und Thüringen.